



Würzburger Vorträge
zur Rechtsphilosophie,
Rechtstheorie
und Rechtssoziologie

16

Gerd Irrlitz

Moral und Methode
Die Struktur in Kants
Moralphilosophie und
die Diskursethik



<https://doi.org/10.5771/9783748902328-1>, am 18.09.2024, 13:25:42
Open Access  <https://www.nomos-elibrary.de/jab/>

Nomos Verlag

© 2013 Nomos

Moral und Methode

Die Struktur in Kants Moralphilosophie
und die Deskriptivität

Wissenschaftliche Beiträge zur Rechtsphilosophie,
Rechtstheorie und Rechtssoziologie

Herausgegeben von Hans Hohmann,
Edgar Michael Wenz und Dietmar Willoweit

Hinreichend von Ulrich Weber

Hart 18,-



Nomos Verlagsgesellschaft
Nomos Verlag

Würzburger Vorträge zur Rechtsphilosophie,
Rechtstheorie und Rechtssoziologie

Herausgegeben von Hasso Hofmann,
Edgar Michael Wenz und Dietmar Willoweit

Mitbegründet von Ulrich Weber

Heft 16

Gerd Irrlitz

Moral und Methode

Die Struktur in Kants Moralphilosophie
und die Diskursethik



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Vortrag gehalten am 29. November 1990

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Irrlitz, Gerd:

Moral und Methode: Die Struktur in Kants Moralphilosophie und die Diskursethik /
Gerd Irrlitz. – 1. Aufl. – Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 1994

(Würzburger Vorträge zur Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Rechtssoziologie; H. 16)

ISBN 3-7890-3193-3

NE: GT



1 A 193064

1. Auflage 1994

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1994. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Open Access -  <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

— 1002131 —

Editorial

Gerade angesichts unserer reich blühenden Dogmatik des positiven Rechts und im Hinblick auf eine gewisse Tendenz, Rechtspraxis auf Rechtstechnik zu reduzieren, ist es wichtig, ja notwendig, über den kleinen Kreis derjenigen hinaus, die sich mit Rechtsphilosophie, Normentheorie oder Rechtssoziologie besonders befassen, Anstöße für die Beschäftigung mit den Grund- und Grenzfragen des Rechts zu geben. Wenigstens ab und an sollte auch der vorwiegend dogmatisch arbeitende Jurist – Student wie Praktiker – jene heilsame Unruhe verspüren, die aus der Begegnung mit den Frag-Würdigkeiten der Grundlagen und Methoden unseres Faches entspringt. Eine lockere Folge von Einzelvorträgen scheint uns hierfür aus mehreren Gründen das geeignete Mittel. So kann auf diese Weise am ehesten ein lebendiger Eindruck von Reichtum, Vielfalt und Spannweite der nichtdogmatischen Beschäftigung mit dem Recht entstehen. Reichen die Grund- und Grenzprobleme unseres Faches doch von der alten und unabweisbar immer neu sich stellenden Frage der Gerechtigkeit, der Frage des Rechts als Ausdruck menschlichen Selbstverständnisses über die moderne Normanalytik bis zur Bedeutung der sozialen Verhältnisse für Entstehung, Anwendung und Wirksamkeit der Gesetze wie für die Bildung von Rechtsbewußtsein.

Durch die Veröffentlichung dieser an der Universität Würzburg gehaltenen Vorträge möchten die Herausgeber darüber hinaus Texte zur Verfügung stellen, die über bestimmte Aspekte überschaubare Zugänge zur Theorie eröffnen, aber auch als Arbeitsmittel in Seminaren und Übungen dienen können.

Würzburg, im Juli 1984

Hasso Hofmann

Ulrich Weber

Edgar Michael Wenz

Gerade angesichts unserer reich differenzierten Logik der
 positiven Rechte und im Hinblick auf eine gewisse Tendenz
 Rechtspraxis auf Rechtslehre zu reduzieren, ist es wichtig, ja
 notwendig, über den kleinen Kreis derjenigen hinaus, die sich
 mit Rechtsphilosophie, Normentheorie oder Rechtssoziologie
 besonders befassen, Anstöße für die Beschäftigung mit den
 Grund- und Grenzfragen des Rechts zu geben. Wichtigsten an
 und an erste auch der vorliegenden dogmatisch stehende Jura-
 -Student wie Praktiker - jene kollektive Ebene - verstehen, die
 aus der Begegnung mit der Frage-Wirklichkeit der Grundlagen
 und Methoden unserer Fächer entspringt. Eine lockere Folge
 von Einzelverträgen scheint uns jedoch aus mehreren Gründen
 das geeignetste Mittel, so kann an diese Weise am meisten ein
 lebendiger Kontakt von Juristen, Juraisten und Sozialwissen-
 der nichtdogmatischen Beschäftigung mit dem Recht einste-
 hen. Neben die Grund- und Grenzprobleme unserer Fächer
 über die der Leser und Leserinnen immer und immer wieder
 Frage der Grundfragen des Rechts zu stellen ist. Anhand
 dogmatischen Selbstverständnisses über die rechtliche Erkenntnis
 analysiert die zur Behandlung der sozialen Verhältnisse für Ein-
 stellung, Anwendung und Wirklichkeit der Gesetzgebung für die
 Bildung von Rechtsbewusstsein.

Durch die Veröffentlichung dieser an der Universität Wür-
 ttemberg gehaltenen Vorträge möchten die Herausgeber darüber
 hinaus Texte zur Verfügung stellen, die über bestimmte
 Aspekte gesellschaftlicher Probleme zur Debatte stellen, aber
 auch ein Arbeitsmittel in Diskussion und Lernen dienen kön-
 nen.

44282/AA

Wetzlar, im Juli 1998